

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 76 (2001)
Heft: 4

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

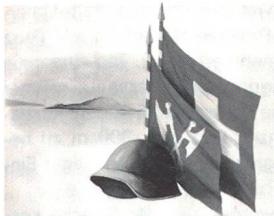
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



Unteroffiziersverein

BIEL UND UMGEBUNG

Generalversammlung 2001

Mit seiner 113. Generalversammlung nahm der Unteroffiziersverein Biel und Umgebung das erste Jahr im neuen Jahrhundert, seinem dritten, in Angriff. Das Jahresprogramm 2001 verspricht verschiedene militärische Wettkämpfe und Märsche, Ausflüge sowie die durch den Vorstand organisierten Informationsanlässe.

Im Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr dankte Präsident Guy Flüeli den Mitgliedern des Vorstandes für ihren Einsatz und hob als Höhepunkte den Kantonalen Unteroffizierstag, an dessen Organisation und Durchführung der Verein intensiv mitgearbeitet hat, und die Besichtigung des Kriminalmuseums, der Müve (Müllverwertungsanlage) Biel und der Landestopographie hervor. Die nun mit neuen Strukturen geführte Juniorengruppe wurde dank mehrfacher Siege an Schiessanlässen besonders erwähnt.

An seiner letzten Generalversammlung als Kassier konnte Axel Altmann trotz budgetiertem Fehlbetrag einen Überschuss von rund 480 Franken vermelden, sodass der Mitgliederbeitrag weiterhin 45 Franken beträgt.

Verabschiedet wurden die folgenden Vorstandsmitglieder: Axel Altmann, Thomas Moser, Marc Balmer.

Neu gehört dem Vorstand Daniel Marti als Kassier an. Die übrigen vakanten Vorstandsschichten konnten noch nicht besetzt werden. Dem scheidenden Kassier Axel Altmann wurde als Dank für seine langjährige Tätigkeit die Verdienst-Wappenscheibe überreicht.

Als Vereinsmeister 2000 durfte der Obmann der Alten Garde, Wm Werner Sommer, den Wanderpreis in Empfang nehmen.

Marc Woodtli, Biel

Neugkeiten – Nouvelles

Pilotprojekt im FAK 4 für die ausserdienstliche Ausbildung

Über Jahrzehnte hatte die ausserdienstliche Tätigkeit einen ausgezeichneten Ruf und war über ihre grosse Zahl Mitglieder in zahlreichen Vereinen und Verbänden breit in der Schweizer Bevölkerung verankert. Aus unterschiedlichen Gründen haben die früher bewährten Organisationen heute mancherorts Nachwuchssprobleme und damit auch mit einem Mitgliederschwund zu kämpfen. Gleichzeitig sind die Vorbereitun-

gen zur Bildung der Armee XXI in vollem Gange. Gemäss den erst in Umrissen bekannten Eckwerten unserer künftigen Milizarmee wird sich das Gros der AdA künftig bereits mit ungefähr 30 Jahren wieder aus der Armee verabschieden. Durch den schnelleren technischen Wandel, die zunehmende Komplexität sowie die kürzere Ausbildungsdauer gewinnt die ausserdienstliche Ausbildung gleichzeitig aber noch mehr an Bedeutung. Auch gemäss den politischen Leitlinien des Bundesrates muss die ausserdienstliche Ausbildung in der Zukunft erhalten bleiben.

Sonderleistungen im FAK 4

Im FAK 4 wird seit dem 1. Januar 2000 unter der Leitung von Oberst i Gst Toni Honegger im Rahmen der Ausbildungsregion 4 eine Koordinationsstelle «ausserdienstliche Tätigkeit» mit Sitz in der Kaserne Kloten betrieben. Das Konzept für diese Koordinationsstelle wurde von einer gleichnamigen Arbeitsgruppe unter der Leitung von Oberst Hans Bütiokofer im Stab FAK 4 ausgearbeitet. Verbände und Vereine im Raum FAK 4 sollen durch die Koordinationsstelle bei der Gestaltung attraktiverer Jahresprogramme, bei Fragen der Beschaffung von Ausbildungssupport, Ausbildungsinfrastruktur und Ausbildungsmaterial sowie bezüglich der Koordination von Truppeneinsätzen im Rahmen von Anlässen effizient beraten werden.

Mit der Armee XXI werden aber die Armeekorps aller Voraussicht nach verschwinden, dafür werden u.a. neu so genannte Lehrbrigaden geschaffen werden. Konsequenterweise werden aber auch die Ausbildungssregionen nicht mehr weiter bestehen können.

Wenn aber – wie bereits eingangs erwähnt – die ausserdienstliche Ausbildung noch mehr an Bedeutung gewinnen soll, wird es äusserst sinnvoll sein, dass auch bei den künftigen Lehrbrigaden eine Unterstützungsorganisation dafür eingerichtet werden wird. Die Vereine und Verbände sind gleichzeitig aufgerufen, ihre Funktion im Hinblick auf die Armee XXI neu zu positionieren. Mit einem mancherorts unvermeidlichen «Fitnessprogramm» wird es ihnen sicher gelingen, sich optimal auf diese für eine Milizarmee lebenswichtige Aufgabe vorzubereiten. Unser Aufruf lautet deshalb: Verbände und Vereine, nützt diese einmalige Chance – macht euch fit im Hinblick auf die ausserdienstliche Ausbildung im Rahmen unserer Armee von morgen!

Oberst P. Hug/Major E. Lowiner, Stab FAK 4

Das weitsichtige und interessante Pilotprojekt des FAK 4 dürfte mit Bestimmtheit auch für die Unteroffiziersvereine und deren Zukunft von grosser Wichtigkeit sein.

Wm Hugo Schönholzer, SUOV-Redaktor

Hoher Besuch bei der GV des UOV Büren

Peter Maurer leitete nach 18 Präsidentialjahren seine letzte Generalversammlung, bleibt aber weiterhin aktiv tätig im UOV Büren. 25 Mitglieder versammelten sich im Restaurant Bahnhof. Grosses Anlässe waren im Berichtsjahr 2000 keine zu verzeichnen, umso mehr konnten sich die Akteure bei ebenso wichtigen kleineren Anlässen ganz gross auszeichnen. Leider konnte bei den Mutationen kein neues Mitglied aufgenommen werden.

Während der Präsident seinen Jahresbericht vortrug, musste er und alle Anwesenden den



v. l. Bundesrat Samuel Schmid, Ehrenpräsident Fw Peter Maurer, Präsident Wm Claudio Facchinetti. Bild Fredy Stotzer, Büren a/A.

Atem anhalten; mit tosendem Applaus wurde UOV-Mitglied Bundesrat Samuel Schmid empfangen. Er nutzte die Gelegenheit, den anwesenden Offizieren und Unteroffizieren aus seinem Departement den militärischen Standpunkt zu erklären. Die neuen Strukturen in der Armee werden nicht einfacher, umso mehr sind wir aufgerufen, die militärische Weiterbildung in den Unteroffiziersvereinen weiter zu pflegen.

Bei der Führung im UOV gab es eine Änderung; der bisherige Vizepräsident und TK-Chef Wm Claudio Facchinetti wurde neuer Präsident. Weitere Funktionäre sind: Vizepräsident und TK-Chef Kpl Markus Luder, Sekretär Kpl Kurt Burkhalter, Kassier Kpl Martin Zmoos, Mitgliederkontrolle Kpl Albert Jeangros, Übungsleiter Hptm Christoph Stotzer. Bei den Fleissauszeichnungen konnten sechs Mitglieder geehrt werden. Es sind dies Peter Maurer, Claudio Facchinetti, Kurt Burkhalter, Urs Sahli, Albert Jeangros und Markus Luder. Willi Krieg kam in den Besitz des Abzeichens für Ehrenveteranen. Es folgte eine nicht alltägliche Ehrung; für die langjährige vorbildliche Mitarbeit seit 22 Jahren im Vorstand und die letzten 18 Jahre als Präsident wurde Fw Peter Maurer in den Stand des Ehrenpräsidenten erhoben, wozu die Anwesenden herzlich gratulierten.

René Saisselin Büren a/A

Wichtige Mitteilung!

Vermehrt ist es vorgekommen, dass SUOV-Sektionen ihre Berichte an den Chefredaktor des Schweizer Soldat, Oberst Werner Hungerbühler, oder direkt an den Verlag Huber in Frauenfeld sandten. Dadurch wird natürlich eine Planung und Einteilung des beschränkten Platzes im Schweizer Soldat für die SUOV-Rubrik unmöglich. Im Weiteren entstehen so zusätzliche Umtreiber mit dem Umleiten der falsch adressierten Beiträge. Aus diesen Gründen bitte ich hiermit die Berichterstatter der SUOV-Sektionen, ihre Beiträge für die SUOV-Rubrik direkt an die nachstehende Adresse zu senden:

Hugo Schönholzer
SUOV-Rubrik-Redaktor
Lärchenweg 3a
3800 Matten
Tel./Fax 033 823 14 90

Für das Verständnis bedanke ich mich herzlich und freue mich darauf, auch in Zukunft Berichte mit Fotos aus den Sektionen zu erhalten.

Wm Hugo Schönholzer
SUOV-Rubrik-Redaktor



Jahresversammlung 2001

Zur Jahresversammlung der Alten Garde des UOV Biel und Umgebung konnte Obmann Werner Sommer eine stattliche Anzahl Mitglieder und Gäste begrüssen. Er wies in seinem Jahresbericht auf die Probleme der ausserdienstlichen Tätigkeit hin, hob jedoch auch die gute Zusammenarbeit mit dem Stammverein, der OG Biel, und den andern militärischen Vereinen hervor.

Aus der Obmannschaft mussten zwei Rücktritte verzeichnet werden. Den beiden scheidenden Kameraden Eduard Schnyder und Alfred Lerch wurde für ihre langjährige Mitarbeit eine Dankeskunde überreicht. Sechs Kameraden wurden zu Ehrenveteranen ernannt.

Da die Alte Garde ihren 70. Geburtstag feiert, hat die Obmannschaft den Chefredaktor des Schweizer Soldat, Oberst Werner Hungerbühler, als Referent verpflichten können. In seinem



Obmann Werner Sommer überreicht dem Chefredaktor des Schweizer Soldat, Oberst Werner Hungerbühler (links), einen feinen Tropfen als Dankespräsent für sein Referat über die Armee XXI.

Kurzreferat stellte er die sich in Planung befindliche Armee XXI vor. Die Rede wurde mit kräftigem Applaus verdankt.

Als Jahresausflug plant die Alte Garde des UOV Biel und Umgebung eine Reise ins Elsass, was von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Werner Sommer, Lyss (Text)
Hugo Wenger (Foto)



Unteroffiziersverein Obwalden

Schweizerischer Juniorenwettkampf Alpnach, Samstag, 8. September 2001

Der diesjährige Juniorenwettkampf findet im Raum Alpnach OW statt. Organisiert und durchgeführt wird er wie im vergangenen Jahr durch den unter dem Präsidium von Stabsadj Geri Röthlin stehenden UOV Obwalden. Der Wettkampf wird nach dem neuen Wettkampfkonzept des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) zweiteilig durchgeführt. Während im ersten Teil der eigentliche Wettkampf stattfindet, soll dann im zweiten Teil unter dem Titel «Überraschung» genügend Zeit für die Pflege der Kameradschaft und den Plausch bleiben. Gestartet wird am Wettkampf in Dreier-Patrouillen.

Gesucht: Viele Teilnehmer/innen!

Mit einem grossen Aufgebot von 35 Funktionären hat der UOV Obwalden letztes Jahr für die Junioren eine tolle Organisation aufgebaut. Diese wurde leider mit der Teilnahme von nur 33 Junioren/-innen schlecht belohnt. Das soll sich am Juniorenwettkampf 2001 ändern, denn die Organisatoren hoffen fest, dass dieses Jahr bedeutend mehr Wettkämpfer als Funktionäre antreten werden. Finanziell wird auf jeden Fall die Teilnahme für die Sektionen kein Problem sein, soll doch das Startgeld möglichst tief angesetzt werden.

Die Zukunft der Unteroffiziersvereine liegt im Nachwuchs. Dieser vielseitige und für Junge interessante Wettkampf bietet die einmalige Chance, neue Jungmitglieder für die ausserdienstlichen Tätigkeiten zu begeistern und als Mitglieder zu gewinnen!

Wm Hugo Schönholzer, Matten

Angaben über den Wettkampf

In der Mai-Nummer des Schweizer Soldat wird ausführlich über den Schweiz. Juniorenwettkampf 2001 informiert. Zusätzlich können über das Internet Wettkampfinformationen geholt werden: <http://www.obwalden.net/uov/>

MILITÄRSPIR

Klettgauer-Marsch-Tage (KMT) am 23./24. Juni 2001

Nur noch wenige Monate trennen uns vor den Klettgauer-Marsch-Tagen (kurz KMT), welche am 23. und am 24. Juni dieses Jahres zum 26. Mal durchgeführt werden. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Start und Ziel ist wieder die Sporthalle Tiengen in der Berliner Stras-

se. Teilnahmeberechtigt und eingeladen ist jeder Mann. Die Wander- und Marschrouten führen über die Distanzen von wahlweise 6 km, 10 km, 25 km oder 40 km.

Wer das begehrte Küssaburgkreuz erwandern will, muss sich zum Zwei-Tage-Marsch bekennen, also 2 x 25 km oder gar 2 x 40 km marschieren. Bei guter Witterung stellt der Veranstalter, die Reservisten-Kameradschaft Unteroffiziers-Corps d. Reserve Hochrhein e.V. (kurz RK UOC), den Teilnehmern am 2. Tag eine neue Strecke zur Verfügung. Die Marschteilnehmer der Routen über die Distanzen 25 und 40 km haben Höhendifferenzen von über 300 m zu bewältigen, was bei grosser Hitze sorgfältiger Einteilung der Kräfte bedarf.

Den Teilnehmern werden auf der Strecke kostenlos Tee und Bouillon zur Verfügung gestellt. Außerdem ist an den Raststellen für das leibliche Wohl der hungrigen Wanderer alles vorbereitet. Am 1. Rastplatz der 10-km-Strecke haben Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr und mit gültiger Startkarte die Möglichkeit, an einem Ballonwettbewerb teilzunehmen, bei welchem es einen Rundflug mit einem Motorsegler zu gewinnen gibt.

Vereine, Kameradschaften, Feuerwehren, THW, Polizei und Zoll, Firmenbelegschaften und Stammtischrunden ... alle sind herzlich eingeladen mit Familien und Freunden, an den KMT 2001 teilzunehmen. Das Startgeld bewegt sich je nach Streckenlänge und Anspruch auf Auszeichnungen und Urkunden zwischen DM 5.-/Teilnehmer und DM 22.50. Die Anmeldung kann noch am Start erfolgen. Wer grosse Strecken wählt, sollte frühzeitig starten, und die Kleidung sollte den Witterungsverhältnissen entsprechen. Für die 26. KMT laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Es kann auch eine Jubiläumsmedaille mit dem Stadtwappen der grossen Kreisstadt und sämtlichen Wappen der Stadtteile, ehem. selbstständigen Gemeinden erwandert werden. Diese wurden im Jahr 2000 erstmals zum 25. Jubiläum des Bestehens der Doppelstadt Waldshut-Tiengen ausgegeben!

- OK KMT -

RK UOC-Hochrhein, Postfach 201161, 79751 Waldshut-Tiengen



Swiss Tank Challenge 2001

Vom 13. bis zum 15. September 2001 werden im Rahmen der International Swiss Army Competition in Thun die 10. Schweizer Meisterschaften der Panzertruppen durchgeführt.

Organisiert durch Berufs- und Milizangehörige unserer Armee, unterstützt durch Bundesämter, Kantone, Gemeinden und die Privatwirtschaft sollen im laufenden Jahr vier grosse Militärwettkämpfe unter dem Namen International Swiss Army Competition 2001 zusammengefasst werden und auch ausländischen Armeen zur Teilnahme offen stehen.

Die vier Veranstaltungen der ISAC sollen je an einem Wochenende im Spätsommer/Herbst 2001 durchgeführt werden und umfassen:

- Swiss Tank Challenge
Panzermeisterschaften in Thun

- Swiss Top Gun
Luftwaffenmeisterschaften in Emmen
- Swiss Mountain Commando
Combat Search and Rescue in St. Moritz
- Swiss Raid Commando
Special Forces in Colombier.

Weltweit einzigartig hat die Schweiz mit diesem Konzept die Chance, ihre Armee so zu präsentieren wie sie ist: volksverbunden, im eigenen Land integriert, kompetent und leistungsfähig. Der Swiss Tank Challenge 01 wird vom 13. bis zum 15. September 2001 in Thun ausgetragen. Mit der neuen Namensgebung soll betont werden, dass sich Panzerbesetzungen aus dem In- und Ausland messen. Die veränderten Wettkampfbestimmungen und ein attraktives Rahmenprogramm am Samstag sind nicht nur für Panzerleute Anlass genug, sich diese Tage schon heute in der Agenda vorzumerken.

Info STC 2001 Winterthur, 1. 3. 01

Wintermeisterschaften der Gebirgsdivision 9 im Urserental /UR 9./10. Februar 2001

Boardercross im Tarnanzug am Gemsstock

abz. Viel Schnee, Sonne, Leistung und Spannung: Knapp 400 Athletinnen und Athleten kämpften im Urserental um Divisionsmeisterehren – der Gotthardlauf, die Wintermeisterschaften der Gebirgsdivision 9, boomt. Neben den traditionellen Wettkämpfen auf Skipiste und Loipe bildete der Boardercross am Gemsstock eine besondere Attraktion. Marcel Zimmermann (Baden AG) gewann den spannenden Wettkampf und wurde Divisionsmeister im Snowboarden. Zu Meisterehren kamen daneben Roman Bricker (Unterschächen) im Biathlon, Josef Herger (Spiringen) im Triathlon, Balz Stump (Rickenbach) im Riesenslalom, die Urner Patrouille der Geb Füs Kp I/87 im Biathlon sowie das Obwaldner Trio der Geb S Kp I/12 im Gebirgslauf.

«Die Mühe hat sich gelohnt», konnte der sichtlich zufriedene Wettkampfleiter Markus Enz (Steinhausen) konstatieren, nachdem der letzte der fast 400 Teilnehmenden die Ziellinie überquert hatte. Der massive Schneefall und das garstige Wetter in den Tagen vor den Divisionsmeisterschaften hatten vom Sportstab der Gebirgsdivision 9 unter der Leitung von Kommandant Werner Michel (Stallikon) alles abverlangt und die Durchführung zwischenzeitlich sogar in Frage gestellt. Das hervorragende Wetter, das insbesondere am zweiten Wettkampftag die Meisterschaften zum unvergesslichen Event machte, entschädigte die vielen Helfer für ihre Mühen. Divisionär Ulrich Lobsiger (Saviosa) war mit dem Gezeigten sehr zufrieden: «Jeder, der hier mitgemacht hat, kann sich als Sieger fühlen. Ich bewundere die Leistungen der Wettkämpferinnen und Wettkämpfer.» Die Athletinnen und Athleten wurden für ihren Einsatz nicht nur mit spannenden Wettkämpfen und einer hervorragenden Organisation belohnt: Alle Einzellaufende, die das Ziel erreichten, erhielten als Finisher-Preis einen funktionellen Rucksack, gesponsert von Salomon.

Jubiläum für Ohnsorg: Die 40. Teilnahme
Der Kommandant der neunten Division durfte



auch noch einen Jubiläum feiern: Oberst Leo Ohnsorg lief zum 40. Mal an einem Gotthardlauf mit. Der Zuger, der 1957 erstmals die Wintermeisterschaften bestritten hatte, hielt sich mit seinen Söhnen Leo und Thomas im Biathlon beachtlich.

Boardercross: Der Aargauer Zimmermann am schnellsten

Fast 60 Teilnehmer stellten sich am Gemsstock der Herausforderung des Boardercross. Nach einem Qualifikationslauf mit Zeitmessung starteten je vier Athleten gegeneinander auf dem anspruchsvollen Parcours mit spektakulären Sprüngen, die zwei Besten qualifizierten sich jeweils für die nächste Runde. Der Badener Marcel Zimmermann hatte nach den fünf Läufen die Nase vorn und konnte sich über den Divisionsmeistertitel freuen. Im Final hielt er die Konkurrenten in Schach. Der Tessiner Fabio Milesi und der Urner Daniel Tresch fuhren dahinter ex aequo auf den zweiten Rang.

Biathlon: Der Urner Bricker allein und mit Patrouille

In Abwesenheit des Seriensiegers Arne Lienert (zuletzt drei Titelgewinne in Folge) nutzte der Unterschächer Roman Bricker die Gunst der Stunde im Biathlon (Langlauf/Schiessen): Mit einem tadellosen Lauf und einem ansprechenden Ergebnis im Schiessen (sechs Treffer) dominierte er in Realp die Konkurrenz klar. Auf den Stanser Daniel Niederberger holte er bis ins Ziel einen Vorsprung von über drei Minuten heraus. Dem Urner Anton Renner, vor einem Jahr noch Zweiter, gelang es auch mit einem fast makellosen Schiessergebnis (neun Volltreffer) nicht, ins Geschehen um den Meistertitel einzugreifen – seine Treffsicherheit verhalf ihm aber immerhin zum verdienten Podestplatz.

Der Sieg im Einzellauf weckte bei Roman Bricker die Lust auf mehr: Mit seinen Verwandten Ruedi und Bruno Bricker holte er sich im Patrouillenwettkampf am zweiten Wettkampftag noch einmal Gold.

Triathlon: Herger entschied spannendes Finish

Welche Spannung durch einen Jagdstart entstehen kann, bewies der Triathlon, bestehend aus dem flüssig ausgesteckten Riesenslalom am Nätschen sowie dem anschliessenden Biathlon in Realp. Der Sprieger Josef Herger, vor einem Jahr noch Zweiter, spürte den Atem seines gefährlichsten Widersachers im Nacken, als er über die Ziellinie lief. René Leder aus Holderbank wurde die miserable Ausbeute beim Schiessen (nur ein Treffer) zum Verhängnis – die Strafrunden kosteten ihn den Sieg. Auch Herger schoss nicht überragend, traf nur viermal, liess sich aber seinen Vorsprung aus dem Riesenslalom nicht mehr nehmen und sicherte sich den Divisionsmeisterbecher mit einem Vorsprung

von nur 8,9 Sekunden. Im Vorjahr noch hatte ihm die gleiche Ausgangslage nicht gereicht: Damals musste er nach der Führung im Riesenslalom auf der Loipe den Sieg noch preisgeben.

Spannung pur war im Riesenslalom angesagt: Der Rickenbacher Balz Stump siegte vor Marco Näpflin (Buochs) und Felix Herger (Spiringen) – alle drei lagen innerhalb von vier Zehntelsekunden.

Im Gebirgslauf kannte die Patrouille des Beckenrieders Roland Rohrer erneut keine Konkurrenz: Zusammen mit seinen Kameraden Martin Abry und Philip Vonlaufen deklassierte Rohrer die Gegner.

Vorschau

Gebirgsdivision 9: Im Mai in Airolo um Gold, Silber und Bronze

Im kommenden Mai werden im Tessin die nächsten Medaillensätze der neunten Division vergeben: Die Sommerwettkämpfe der Geb Div 9 finden am Wochenende vom 29./30. Mai 2001 in der schönen Naturarena der Leventina um Airolo statt. Davor, vom 25. bis 29. Mai 2001, werden am gleichen Ort der freiwillige Sommer-Militärsportkurs sowie der Sportleiterkurs durchgeführt – diese Ausbildungen werden der obligatorischen Wehrpflicht angerechnet. Anmeldungen an: Kdo Geb Div 9, Postfach, 6501 Bellinzona, Telefon 091 821 55 17, Fax 091 826 43 70. Anmeldeschluss für Sommerwettkämpfe ist der 22. April 2001, für den Sportleiterkurs und Sommer-Militärsportkurs der 8. April 2001.

Termine für die Sportveranstaltungen der Gebirgsdivision 9

25. – 29. Mai 2001	Freiwilliger Sommer-Militärsportkurs in Airolo/TI
26. – 29. Mai 2001	Sportleiterkurs in Airolo/TI
29. / 30. Mai 2001	Sommerwettkämpfe in Airolo/TI

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Neue Kommandanten SWISSCOY – Ausbildungsbeginn des 4. Kontingents

Der Generalstabschef, Korpskommandant Hans-Ulrich Scherrer, hat Oberstleutnant im Generalstab Thomas Kaiser und Major im Generalstab Gregor Bättig zu den neuen Kommandanten des 4. SWISSCOY-Kontingents ernannt. Das Gros des neuen Kontingents hat am 12. 2. auf dem Waffenplatz Bière (VD) mit der siebenwöchigen Ausbildung für den Einsatz im Kosovo begonnen.

Oberstlti i Gst Thomas Kaiser wird ab Anfang April als neuer Kontingentskommandant (Nationaler Befehlshaber) der Schweizer Armeeangehörigen im Kosovo und in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien walten. Der 38-jährige Innerschweizer Berufsoffizier trat 1987 ins Instruktionskorps ein. Internationale Erfahrung sammelte er 1995 als Militärbeobachter im ehemaligen Jugoslawien. Kaiser war zuletzt Studienleiter Ausbildung Armee XXI.

Maj i Gst Gregor Bättig ist ebenfalls Berufsoffizier. Der 36-jährige Innerschweizer diente während zweier Jahre bei der päpstlichen Schweizergarde in Rom und war zuletzt ebenfalls im Projekt Armee XXI tätig. Bättig ist verantwortlich für die eigentliche Dienstkompanie.

Insgesamt haben 157 Angehörige der Armee die Ausbildung aufgenommen, davon 7 Frauen. Vom 3. SWISSCOY-Kontingent haben 12 Personen ihren Einsatz um sechs Monate verlängert. Der rechnerische Überbestand gegenüber den bundesrätlich bewilligten maximal 160 Personen erklärt sich dadurch, dass sowohl das Sicherheitsmodul als auch die Militärpolizei je zwei Ablösungen auf einmal ausbilden lassen.

SWISSCOY ist ein mehrheitlich unbewaffneter Logistikverband im österreichischen KFOR-Bataillon (AUCON). Die Schweizer Dienstkompanie unterstützt AUCON hauptsächlich in den Bereichen Transport, Trinkwasseraufbereitung, Treibstoffe und zivil-militärischer Zusammenarbeit, primär im Tiefbau zu Gunsten internationaler Organisationen.

Das SWISSCOY-Engagement ist vom Bundesrat bis Ende 2001 befristet.

VBS, Info

Neuer Super-Puma ist im Anflug

Die Schweizer Armee erhält zusätzliche Luftransportmittel. Der erste von zwölf neuen Transporthelikoptern Super-Puma wird in diesen Tagen ausgeliefert.

Mit dem Rüstungsprogramm 1998 wurde für 320 Millionen Franken die Beschaffung von zusätzlichen zwölf Helikoptern Super-Puma des französischen Herstellers Eurocopter bewilligt. In diesen Tagen findet die Abnahme des ersten in Frankreich gefertigten Transporthelikopters durch die Gruppe Rüstung statt. Der Überflug in die Schweiz ist Mitte Februar geplant, wo noch ergänzende Verifikationsflüge stattfinden. Anschliessend erfolgt in der Schweizerischen Unternehmung für Flugzeuge und Systeme in Emmen der prototypmässige Einbau einer Selbstschutzausrüstung (Sensoren zur Warnung vor Lenkwaffen, Radar- und Laserstrahlen sowie Chaff/Flare-Dispenser zur Abwehr von Lenkwaffen). Bei positiven Erprobungsergebnaten sollen dann alle zwölf neuen Super-Puma damit ausgerüstet werden.

Der zweite beim Hersteller in Marignane (bei Marseille) gefertigte Helikopter steht ebenfalls vor der Abnahme. Dieser ist für den Transport von Delegationen zusätzlich mit einer lärmämmenden Innenverkleidung und einer demontierbaren Klimaanlage ausgerüstet. Die Übergabe an die Luftwaffe ist im zweiten Quartal dieses Jahres vorgesehen.

Die Endmontage der weiteren zehn Transporthelikopter erfolgt durch die SF Emmen im Unterauftrag von Eurocopter. Der Erstflug findet im Frühling 2001 statt.

Heute betreibt die Schweizer Armee bereits 15 Super-Puma. Sie haben sich bei Einsätzen im In- und Ausland in jeder Hinsicht bewährt. Mit den zwölf zusätzlichen Helikoptern kann die Mobilität weiter erhöht werden. Die neuen Helikopter entsprechen dem neusten Stand der Technik; sie verfügen unter anderem über ein Cockpit mit modernen Bildschirmanzeigen (sog. «Glascockpit»).

VBS, Info

Dienst vor der RS

Noch bevor die Armeereform beschlossen ist, wird die Aushebung umgekrempelt. Neu sind mehrtägige Tests in sechs Zentren. Eines steht in Rüti im Zürcher Oberland.

Damit die Armee XXI mit ihren verlängerten Rekrutenschulen im Jahr 2003 planmässig starten kann, werden die neuen Armeangehörigen schon nächstes Jahr nach einem neuen, zentralisierten Konzept rekrutiert. Die sechs Zentren, welche die heutigen 130 Aushebungsorte ablösen, sollen noch in diesem Jahr bezogen werden. Dies bestätigten sowohl der Aushebungschef der Schweizer Armee, Oberst Willi Staubli, wie auch der Projektleiter der Rekrutierungsreform, Oberstleutnant Rolf E. Odermatt, dem «Tages-Anzeiger».

Bis anhin dauerte die Aushebung nach einem freiwilligen Orientierungsabend einen Tag. Das neue Konzept bringt zunächst einen obligatorischen Orientierungstag in den Kantonen. Danach folgt in den neuen Bundeszentren schon ab nächstem Jahr eine zwei- bis dreitägige Rekrutierung, die bereits an die Dienstpflicht ange rechnet wird. Dabei soll nicht bloss gründlicher abgeklärt werden, wer diensttauglich ist und in die zahlreichen Funktionen von Armee und Zivilschutz passt. Neu sollen die Rekrutierungs tests bereits eine erste Empfehlung ergeben, wer sich für eine Kaderlaufbahn eignet.

Drei Standorte für Rekrutierungszentren mit je rund 20 qualifizierten Arbeitsplätzen für Berufsmilitärs, Ärzte und Psychologen sind bereits bestimmt: Lausanne für die Westschweiz, Mels SG für die Ostschweiz und das ehemalige Kreisamt Rüti für die Stellungspflichtigen aus den Kantonen Zürich, Thurgau und Schaffhausen. Das Berner Zentrum, wo auch die Jurassier, die Oberwalliser und die Deutschfreiburger getestet werden, wird in Sumiswald, Jegenstorf oder Lyss eingerichtet. Auch im Raum Aarau-Solothurn (zuständig für Basel, Aargau und Solothurn) werden noch diverse Mietobjekte geprüft.) Besonders heikel wird die Standortwahl für das sechste Zentrum, das jährlich 4200 Innerschweizer und 1300 Tessiner Stellungspflichtige begutachten soll. Nachdem Schwyz offensichtlich im Vordergrund steht, hat der Tessiner FDP-Nationalrat Fabio Abate in einer Interpellation Bedenken angemeldet, dass die ohnehin militärkritischen Tessiner künftig zur Aushebung in die ferne Innerschweiz reisen müssen.

Tagesanzeiger, Bruno Vanoni,
26. Februar 2001

10. Ostschweizerische Waffenauktion

Bereits zum zehnten Mal laden Auktionator und Büchsenmacher Werner Kessler mit seinem Mitarbeiterstab die interessierten Sammler, Schützen, Jäger und Waffenliebhaber zur Ostschweiz. Waffenauktion ein. Dieser Jubiläumsanlass, der heuer am 28. April, wiederum am Firmensitz an der Löwenstrasse 20 in Kreuzlingen, stattfindet, hat sich weit über die Landesgrenzen hinaus einen festen Platz im Terminkalender der Branchenkenner gesichert. Dass es schwierig sein würde, die letztjährige Angebotspalette der 8. und 9. Ostschweiz. Waffenauktion sowie der spektakulären Bellasi-Spezialauktion zu überbieten, lag auf der Hand. Ein seltener

Glücksfall und unzählige Stunden Recherchearbeit brachten eine der bedeutendsten, über 50 Jahre verschollenen Thurgauer Sammlungen zu Tage. So findet der Ordonnanzliebhaber unter anderem einen Thurgauer Stutzer 1848 nach Major Fischer (ähnlich Berner Modell), eine Wallbüchse des Büchsenmachers Graf von Winterthur, ein Versuchsgewehr Walser-Martini sowie viele weitere Ostschweizer Spezialitäten. Der Clou und besondere Reiz daran dürfte die Tatsache sein, dass viele dieser Waffen als Belegstücke der Fotografien des Buches «Schweizer Waffenschmiede» von Dr. Hugo Schneider gedient haben.

Derselben Quelle entstammen auch etliche Blankwaffen, welche, wenn auch restaurierungsbedürftig durch die ein halbes Jahrhundert fehlende Pflege, manchem Sammler ein Schnäppchen zu moderatem Preis sein dürften.

Verschiedene Lederwaren, Kopfbedeckungen, Zubehör, Reglemente sowie die mutmassliche Pulverkiste vom Vorwagen eines der zwei Thurgauer Vorderladergeschütze runden das Angebot für den passionierten Kenner ab.

Im zweiten Teil der Auktion kommen Jäger und Jagdwaffensammler auf ihre Kosten. Mehrere Doppelbüchsen bis zum Elefantenkaliber 470 (Rigby, FN, Chapuis), zwei Ferlacher Bockdrillinge, etliche weitere kombinierte Waffen sowie Repetierbüchsen renommierter Hersteller wie Purdey, Holland & Holland usw. finden am 28. April 2001 ihren neuen Besitzer.

Die Abrundung des Angebotes bietet eine reiche Auswahl teilweise seltenster Kurzwaffen sowie ein Sortiment sonderbewilligungspflichtiger Automatwaffen.

Sommersemester 2001
Öffentliche Lehrveranstaltung

Die beiden Weltkriege

PD Dr. phil. H.R. Fuhrer
Dozentur Militärgeschichte MFS/ETHZ

**Ort: ETH Hauptgebäude (HG) D7.1
Zeit: jeweils Montag 1515–1700 h
Beginn: 02.04.2001**

Erster Weltkrieg /
Première guerre mondiale
02.04. **Verlauf des Ersten Weltkrieges im Überblick I /**
Vue d'ensemble du déroulement de la première guerre mondiale I
Julikrise und Kriegsausbruch 1914 /
La crise du juillet et le début de la guerre de 1914
Kriegsschuldfrage/La responsabilité de la guerre
09.04. **Verlauf des Ersten Weltkrieges im Überblick II /**
Vue d'ensemble du déroulement de la première guerre mondiale II
16.04. **fällt aus (Ostermontag)**
23.04. **fällt aus (Sechseläuten)**
30.04. **Kriegsschauplatz Balkan /**
Les Balkans: théâtre des opérations
Balkankriege, Julikrise und Kriegsausbruch,
Operation «Marita», Partisanen / (PD Dr. Paul M. Strässle)
Les guerres dans les Balkans, la crise de juillet et l'éclatement de la guerre, l'opération «Marita», les partisans

- 07.05. **Das Ringen um operative Lösungen im Westen 1914/1940 /**
 (lic. phil. D. Wicki)
La recherche de solutions opératives à l'ouest 1914/1940
- 14.05. **Verlauf des Ersten Weltkrieges im Überblick III /**
Vue d'ensemble du déroulement de la première guerre mondiale III

Zwischenkriegszeit und Zweiter Weltkrieg / L'entre-deux-guerres et La deuxième guerre mondiale

- 21.05. **Hitlers Annexionspolitik und der Ausbruch des Krieges /**
La politique d'annexion d'Hitler et le début de la guerre
 – Ideologie / Idéologie
 – Anschluss Österreichs / Rattachement de l'Autriche
 – Sudetenkrise / Crise des Sudètes
 – Einmarsch in Polen / Invasion de la Pologne
 – «Drôle de Guerre»
- 28.05. **Ausweitung des europäischen Konfliktes /**
Elargissement du conflit européen
 – Russisch-finnischer Winterkrieg, Norwegen /
 La guerre d'hiver russe-finlandaise, la Norvège
 – Schlacht um England / La bataille d'Angleterre
- 04.06. **fällt aus (Pfingstmontag)**
- 11.06. **Vom europäischen Konflikt zum Weltkrieg /**
Du conflit européen à la guerre mondiale
 – Fall «Barbarossa» / Le cas «Barbarossa»
 – Kampf im pazifischen Raum / La guerre dans le Pacifique
- 18.06. **Eröffnung der Zweiten Front /**
Ouverture d'un deuxième front
 – Landungen im Mittelmeerraum / Débarquements dans le bassin méditerranéen
 – Invasion in der Normandie und Südfrankreich /
 Invasions en Normandie et dans le Sud de la France
- 25.06. **Endkampf und Ende des Zweiten Weltkrieges /**
Combat final et fin de la deuxième guerre mondiale
 – Vorrücken der Alliierten im Westen / Avance des alliés à l'ouest
 – Ardennenoffensive / Offensive dans les Ardennes
 – Rückzug und Endkampf der deutschen Wehrmacht im Osten /
 Retrait et combat final de la Wehrmacht allemande à l'est
- 02.07. **Bilanz / Bilan**

Interessenten wird auf Bestellung ab zirka 26. März bis zum 20. April ein Katalog der zur Liquidation gelangenden Fahrzeuge und des Materials zugesandt. Preis pro Katalog 10 Franken inkl. MWSt und Porto (Grundpreis pro Katalog 5 Franken).

Bestellung: Einzahlung mit neutralem Einzahlungsschein auf PC 34-264955-6,

SM Schweizerische Munitionsunternehmung AG,
 3602 Thun
 (Stichwort «Katalog 2001»).
 Bitte vollständige Adresse in Blockschrift aufführen.

Tage der Angehörigen in den militärischen Schulen / Frühling 2001

Schule	Ort	Datum	Zeit	Bemerkungen
RS-SLG 1/01 RS-Spitzenportier-Lehrgänge	Magglingen	04.05.2001	1100-1400	
Mech Inf RS 1	Kaserne Bière	07.04.2001	0900-1500	
Ter Inf RS 2	Planeyse, Colombier	06.04.2001	0900-1500	
Ter Inf RS 4	Seltisberg und Kaserne Liestal Seltisberg und Kaserne Liestal	31.03.2001 07.04.2001	0800-1500 0800-1500	Kp I Kp II und Kp III
Inf RS 5	Schiessplatz und Kaserne Aarau	07.04.2001	0845-1430	
Inf RS 6	Kaserne Birmensdorf	24.03.2001	0800-1500	
Inf RS 7	Waffenplatz St.Gallen/Herisau	31.03.2001	0800-1500	
Ter Inf RS 9	Kaserne Bedrina Airolo und Motto Bartola	30.03.2001	0930-1600	
Geb Inf RS 11	Kaserne Wil, Stans Kaserne Wil, Stans	17.03.2001 31.03.2001	0915 0915	Kp II Kp III
Geb Inf RS 12	0930-1200 Schiessplatz Rossboden 1200-1500 Kaserne Chur	07.04.2001	0930-1500	
Uem/Na RS 13	Kaserne La Poya, Fribourg Kaserne La Poya, Fribourg	31.03.2001 07.04.2001	0900-1400 0900-1400	Kp I und Kp III Kp II
Gren RS 14	Kaserne Isone	12.04.2001	1020-1600	
Geb Spez RS 15				Kein Tag der Angehörigen
Pzaw RS 16	Kaserne Chamblon	31.03.2001	1000-1500	
Tr RS 20	Waffenplatz St.Luzisteig	07.04.2001	1000-1500	
Pz Gren RS 21	Waffenplatz Thun	17.03.2001 24.03.2001	0915 0930	Kp II und Kp IV Kp I
Pz RS 22	Waffenplatz Thun Waffenplatz Thun	31.03.2001 07.04.2001	0900-1500 0900-1500	Kp I und Kp IV Kp II
Aufkl RS 23	Waffenplatz Thun Waffenplatz Thun	17.03.2001 24.03.2001	0915-1600 0915-1600	Kp II Kp I und Kp III
Inf / L Trp RS 24	Montagne de Lussy und Kaserne Drogne	07.04.2001	0900-1500	
Art RS 31	Kaserne Bière	31.03.2001	0900-1530	
Art RS 32	Kaserne Auenfeld Frauenfeld	07.04.2001	0900-1600	
Fl RS 41	Flugplatz Payerne	20.04.2001	1000	
LW Na/Uem RS 43	Dübendorf	21.03.2001	0900	
Flab RS 45	Emmen	23.03.2001	1200	
Flab RS 46	Payerne	30.03.2001	1000	
Flab RS 48	Payerne/Vesin	06.04.2001	0945	
Flab RS 50	Kaserne Emmen	06.04.2001	1200	
G RS 56	Waffenplatz Brugg	21.04.2001	0900-1500	
G RS 57	Waffenplatz Bremgarten AG	21.04.2001	0900-1400	
Fest RS 58	Kaserne Sion	30.03.2001	1000-1530	
Fest RS 59	Waffenplatz Mels	07.04.2001	1000-1400	
Uem RS 62	Kaserne Kloten	24.03.2001	0900-1500	
Uem RS 63	Kaserne Bülach	24.03.2001	0900-1500	
Uem RS 64				Infolge Bautätigkeit kein Tag der Angehörigen
San RS 66	Kaserne Monte Ceneri	31.03.2001	1015-1515	
San RS 67	Kaserne Losone	07.04.2001	1100-1600	
Spit RS 68	Waffenplatz Moudon	31.03.2001	1030-1430	
Vet RS 71	Kaserne Sand	21.04.2001	0930-1430	
Vsg RS 73	Ausbildungszentrum Vsg Trp Bern	06.04.2001	1400-1700	
Rttg RS 76	Kaserne Genf und Übungsdorf Epeisses	06.04.2001	1400-1800	
Pzm/Wafm RS 82	Waffenplatz Thun	07.04.2001	0900-1530	
Elom RS 83	Kaserne Lyss	30.03.2001	1330-1730	
Motm RS 84	Kaserne Thun	24.03.2001	0915-1500	
Trsp RS 86	Wangen an der Aare	30.03.2001	1300-1700	

Versteigerung von Armee-material in Thun

Am 25. April findet in Thun, im Areal des Armeemotorfahrzeugparks Thun (AMP), Schwäbisch, die alljährliche Fahrzeugversteigerung statt. Neben ungefähr 550 Fahrzeugen der Armee und verschiedener Bundesdienststellen wird weiteres Material zum Kauf angeboten. Eine Liste des liquidierten Materials erscheint zu gegebener Zeit als Inserat in dieser Zeitschrift.

Sommersemester 2001
Öffentliche Lehrveranstaltung

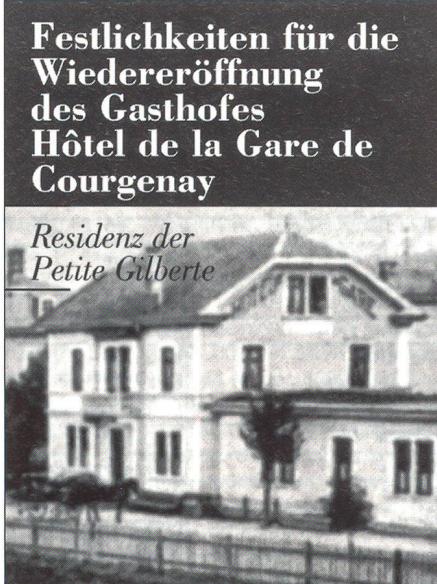
Der Kalte Krieg

PD Dr. phil. Hans Rudolf Fuhrer
Dozentur Militärgeschichte MFS/ETHZ

Ort:	ETH Hauptgebäude (HG) E1.2
Zeit:	jeweils Freitag 08.15 – 10.00 Uhr
Beginn:	06.04.2001
06.04.	Einführung, Überblick I/ <i>Introduction, Vue d'ensemble I</i> Kriegsende 1945/ Fin de la guerre 1945
13.04.	fällt aus (Karfreitag)
20.04.	Überblick II (1945–1956)/ <i>Vue d'ensemble II (1945–1956)</i> Deutschlandfrage, WAPA/ La question allemande, le Pacte de Varsovie
27.04.	Korea/ <i>La Corée</i>
04.05.	Jugoslawien I (PD Dr. Paul M. Strässle) / <i>La Yougoslavie I</i> (PD Dr. Paul M. Strässle) Geostrategischer Raum Balkan/ La région géostratégique des Balkans
11.05.	Jugoslawien II/ <i>La Yougoslavie II</i> Grenzen, Intervention/ Frontières, Intervention
18.05.	Palästina I/ <i>La Palestine I</i> 1948/49, Suezkrise, Ungarnkrise/ 1948/49, la crise de Suez, la crise en Hongrie
25.05.	Palästina II/ <i>La Palestine II</i> 6-Tage-Krieg, Jom-Kippur-Krieg/ La guerre des six jours, la guerre du Jom-Kippur
01.06.	Vietnam I/ <i>Le Vietnam I</i> Indochinakrieg; Dien Bien Phu/ La guerre d'Indochine, Dien Bien Phu
08.06.	Überblick III (1956–1968)/ <i>Vue d'ensemble III (1956–1968)</i> Kuba, CSSR/ Cuba, Tchekoslowakei
15.06.	Vietnam II/ <i>Le Vietnam II</i> US-Intervention/ L'intervention des Etats-Unis
22.06.	Überblick IV (1968–1991)/ <i>Vue d'ensemble IV (1968–1991)</i> Die «Wende», Auflösung der DDR/ Le «tournant», Dissolution de la R.D.A.
29.06.	Falkland (lic. phil. Dieter Wicki)/ <i>Les Malouines (lic. phil. Dieter Wicki)</i>
06.07.	Schlussbesprechung/ <i>Discussion finale</i>

Änderungen bleiben vorbehalten/
Sous réserve de modifications
Eine Literaturliste wird zu Beginn jedes Ausbildungsblocks abgegeben/
Une liste bibliographique vous sera remise au début de chaque cours-bloc.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE



Zu Beginn des Weltkrieges von 1914–1918 war Gilberte Montavon ein junges, fröhliches Mädchen, geboren 1896, mit zwei älteren Schwestern und zwei jüngeren Brüdern. Ihr Vater Gustave Montavon führte das Hôtel de la Gare in Courgenay. Dort trafen sich während der vier Kriegsjahre die in der Gegend stationierten Soldaten, um zusammen zu singen, zu musizieren und ein Glas zu trinken, das ihnen von Gilberte und ihren beiden Schwestern serviert wurde. Mit ihrem herzlichen Lächeln und der Bereitschaft, sich die kleinen und grossen Sorgen der Soldaten anzuhören, zu ermutigen und zu trösten, gewann sie die Herzen der Truppe. Die weitaus meisten von ihnen stammten aus der Deutschschweiz und konnten sich Gilberte anvertrauen, da sie als einzige Deutsch verstand und sprach. Hinzu kam ihr phänomenales Personengedächtnis: Sie erinnerte sich noch nach Monaten nicht nur an die Namen ihrer Gesprächspartner, sondern auch an ihre Sorgen, nach denen sie sich jeweils angelegentlich erkundigte. Wie viele Soldaten kannte sie denn eigentlich? «Trois cent mille soldats et tous les officiers!» wie es im Liede heißt. Sie sprachen darum mit Wärme von ihr, auch zu denen, die neu ins Kantonnenkamen, wie auch zum Lautensänger Hanns in der Gant, der eines Abends im grossen Saal des Hôtel de la Gare ein Konzert gab ... Aus diesem Grund brachte er bei seinem nächsten Besuch in Courgenay ein neues Lied mit, das er der jungen Jurassierin widmete. Die Strophen sind schweizerdeutsch und der Refrain französisch. Nach der zweiten Strophe sang der ganze Saal den Refrain im Chor mit. So ertönte am 11. Oktober 1917 zum ersten Mal: «**La Petite Gilberte de Courgenay**».

Programm

7. April	Historische Darstellung
15 Uhr	Historisches Kolloquium Unser Land während des Ersten Weltkrieges (1914–1918)

20.15 Uhr Vorführung des Filmes «*Gilberte de Courgenay*»

Offizielle Veranstaltungen

21. April	Eröffnungszeremonie
10.30 Uhr	Mittagessen in dem Gilberte de Courgenay-Saal
12 Uhr	Festival-Volksmusik, Umzug und Konzerte auf vier Bühnen
13.30 Uhr	Teilnahme von Musikgesellschaften aus der ganzen Schweiz
21 Uhr	Galaabend gespendet von bedeutenden kantonalen Musikvereinen
22. April	Aperitifkonzert und Mittagessen in dem Gilberte de Courgenay-Saal
11 Uhr	Festival-Volksmusik
13.30 Uhr	Umzug und Konzerte auf vier Bühnen
	Teilnahme von Musikgesellschaften aus der ganzen Schweiz



27. Waffensammlerbörse Luzern vom 6.–8. April 2001 im Ausstellungs- gelände Allmend, Luzern

Die 27. Ausgabe dieses vielbeachteten Stelldicheins für Jäger, Schützen und Liebhaber alter Waffen findet vom 6. bis 8. April 2001 im Ausstellungsgelände Allmend in Luzern statt. Es beteiligen sich rund 100 Aussteller aus dem In- und Ausland, und es werden 12 000 Besucher erwartet.

Als Ergänzung zur Messe und besondere Publikumsattraktion gestaltet die SM Schweizerische Munitionsunternehmung eine Sonderschau zum Thema «Armee-Oldtimer-Fahrzeuge». Die Entwicklung der Fahrzeuge und Motorisierung der Schweizer Armee blickt auf zirka ein Jahrhundert zurück. Das heutige Bundesamt für Betriebe des Heeres (BABHE) hat im Laufe der letzten 50 Jahre etliche der Nachwelt erhaltenswürdige Motorfahrzeuge aufbewahrt. Einige Fahrzeuge dieser Sammlung bestücken die Sonderschau der diesjährigen Waffenbörse, an welcher auch das per Ende 2000 neu auf dem Markt erschienene Buch «Fahrzeuge der Schweizer Armee» von M. Hoffmann präsentiert wird. Zudem wird der interessierte Besucher die Möglichkeit haben, den «Versteigerungskatalog 2001» der traditionellen Fahrzeugversteigerung und des Materialverkaufs der Armee vom 25. April 2001 in Thun zu beziehen sowie verschiedene Fahrzeuge zu begutachten.

Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 18 Uhr.
Zufahrt zum Messegelände: Autobahnausfahrt Luzern-Süd (Richtung Allmend) oder ab Bahnhof mit Buslinien Nummern 5 oder 20.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Grossbritannien

Die Royal Navy beschafft 44 Hubschrauber Merlin HC 1/2, welche primär für U-Jagd-Einsätze ab Fregatten vorgesehen sind.



Merlin, im Hintergrund eine Fregatte der RN mit gut sichtbarem Landedeck und offenem Hangar

Brasilien

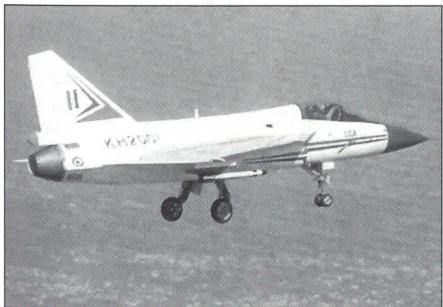
Elbit (Israel) und EMBRAER (Brasilien) haben den Auftrag zur Kampfwertsteigerung von 50 Kampfflugzeugen Northrop F-5E Tiger II der brasilianischen Luftwaffe erhalten.

Chile

Unter der Voraussetzung, dass gleichzeitig AMRAAM beschafft werden können, will Chile 10 bis 12 fabrikneue Lockheed F-16C Block 50 Fighting Falcon beschaffen.

Indien

17 Jahre nach Programmstart wurde mit dem ersten Prototyp des LCA (Light Combat Aircraft) der Erstflug durchgeführt.



Erstflug des LCA der indischen Luftwaffe

Frankreich

Die französische Flotte akzeptierte die beiden ersten gelieferten Dassault Rafale; pro Jahr sollen 6 Maschinen an die FN abgeliefert werden. Als erste mit diesem Kampfflugzeug ausgerüstete Frontstaffel soll die 12F in Landivisiau operationell werden.

Russland

Nach sechsjährigem Produktionsunterbruch haben die Tupolev-Werke in Kazan einen weiteren TU-160 Blackhawk abgeliefert, sodass der russischen Luftwaffe nun 14 dieser schweren Bom-



Russische Kamov KA-226

ber zur Verfügung stehen; 8 davon wurden seitens der Ukraine abgekauft.

Griechenland

Die ersten drei von gesamthaft 45 Schulflugzeugen Raytheon T-6A Texan II wurden an die griechische Luftwaffe abgeliefert; damit sollen die im Dienst stehenden T-37 und T-41 ersetzt werden.

Japan

Es sollen schwere Tankerflugzeuge für die JASDF beschafft werden; noch in der Evaluation sind Airbus A310 und Boeing 767. Von letzterem Flugzeugtyp sind bereits Frühwarn- und Kontrollflugzeuge (AWACS) im Dienst.

Saudiarabien

Unter der Leitung von Eurocopter wurden mit saudischen Lockheed KC-130H Hercules Luft-



Saudischer KC-130H mit Eurocopter AS 532A2 Cougar

betankungsversuche mit AS 532A2 Cougar Mk.II durchgeführt.

Kanada

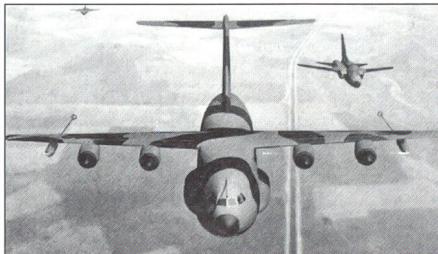
Durch Boeing sollen in den Jahren 2002–2006 etwa 80 der noch vorhandenen 122 McDonnell Douglas CF-18 Hornet für 1,1 Mia. kanadische \$ modernisiert werden. Die Ausserdienststellung dieser kampfwertgesteigerten Flugzeuge soll dann in den Jahren 2017–2020 erfolgen.

Mazedonien

Finanziert durch Taiwan lieferte Bell Textron eine Bell 412EP an die Polizei Mazedoniens.

Spanien

2 durch CASA umgebaute Airbus A310 werden an die spanische Luftwaffe abgeliefert; sie fliegen in der Doppelrolle VIP (!) und Tanker.



A400M

Gegenwärtig werden 9 leichte Transportflugzeuge CASA C-295 an die spanische Luftwaffe abgeliefert; diese ergänzen die im Dienst stehenden CN-235 und C-130 Hercules. Etwa ab dem Jahr 2015 sollen für 4 Mia. Franken 20–25 europäische Transportflugzeuge A400M in Dienst gestellt werden.

Südkorea

Im Rahmen des Beschaffungsprogrammes F-X werden Boeing F-15E Strike Eagle und Eurofighter Typhoon evaluiert.

Türkei

Die türkische Nationalpolizei bestellte zehn MD-600N; sie sind vorgesehen für SAR-, Anti-Drogen- und VIP-Einsätze. Boeing liefert 6 oder 7 Frühwarn- und Kontrollflugzeuge Boeing 737; die erste Maschine soll im Jahr 2005 geliefert werden.

Taiwan



IDF (Indigenous Defence Fighter) der taiwanischen Luftwaffe

Uruguay

Als Ergänzung zu den im Dienst stehenden A-37B Dragonflies und Pucaras sollen gebrauchte F-5E Tiger II oder A-4M Skyhawk beschafft werden.

US NAVY

Der in der Japan-See operierende Flugzeugträger USS Kitty Hawk CV-63 wurde durch 2 Suchoi SU-24MR und 2 Suchoi SU-27 Flanker Russlands überraschend im Tiefstflug überflogen. Dies war der erste derartige Zwischenfall seit 1972.

US AIR FORCE



Luftbetankung einer Lockheed X-35 durch eine KC-135.

Gastlichkeit

Unterhaltung

Einkaufen

Holzofenpizza
Italienische
Spezialitäten
Haus-
gemachte
Teigwaren

Pizzeria
Cittadella



Pizza zum täglich Mitnehmen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Aycicek Haydar, Geschäftsführer

Pizzeria Cittadella Öffnungszeiten:

Freiestrasse 15 11.30 bis 14.00 Uhr

8500 Frauenfeld 17.00 bis 23.00 Uhr

Tel. 052 721 66 44 Donnerstag Ruhetag

Das Pub für Jung und Alt

Öffnungszeiten
ab 13. März
Di-So ab 14 Uhr

Kellerbar
Di-Sa ab 21 Uhr

Darts, Tischfussball
Snacks, Video

Murgstrasse 9, Frauenfeld, Tel. 052 722 26 33



Hotel Talbach

Zürcherstrasse 53 Tel. 052 722 48 70
8500 Frauenfeld Fax 052 722 48 72

Restaurant Siri Wong

Original thailändische Spezialitäten

Piano-Bar

Schönes Ambiente mit hervor-
ragenden Pianisten

Einzelzimmer Fr. 50.- bis 60.-
Doppelzimmer Fr. 100.- bis 120.-
Einfaches Frühstück Fr. 9.50
Grosses Frühstück Fr. 14.-
Für längere Aufenthalte werden Reduktionen
angeboten.

Restaurant Torggel

Zürcherstrasse 125, 8500 Frauenfeld
Tel. 052/720 20 05 Rico Ostler

Die grössten Cordon bleu und die besten Schnitzel

Bei Vorweisung dieses Inserates
erhalten Sie 1 Stange Bier gratis

Reservieren Sie für den
Kompanieabend:
s Gwölb bis 50 Personen



Familie Calabrese-Bötschi

Schaffhauserplatz
8500 Frauenfeld
Tel. 052 720 52 34

Samstag Ruhetag

5 Gehminuten vom Bahnhof

Preisgünstige Menüs
Warme Küche bis 23 Uhr
Unsere Spezialität:
Spaghetti Casalinga

Die typisch italienische Pizzeria Trattoria



PIZZERIA TRATTORIA

Telefon 052/721 45 58
8500 Frauenfeld



EISEN

Beiz

Industriestrasse 23
8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 89 89
www.eisenbeiz.ch

Haus zur Sonne
Zürcherstrasse 235
8500 Frauenfeld
Tel. 052 721 11 60



Bäckerei-Konditorei Hollenstein in Sirnach und Frauenfeld

Anfang April 1994 übernahmen Beat und Ruth Hollenstein die traditionsreiche Bäckerei-Konditorei Brunschwiller in Sirnach.

Der erfahrene Bäcker-Konditor beschäftigt heute in Sirnach ein 18-köpfiges Team. Er ist glücklich, eine grosse regionale Kundschaft, die bis Winterthur reicht, tagtäglich bedienen zu dürfen. Die Spezialität des Hauses, die Sirnacher-Büli, sind weit über die Grenzen des Kantons Thurgau bekannt. Zwischen 2000 bis 3000 verlassen täglich den Ofen, an Festen bis 6000 Stück, zudem bietet er täglich 34 verschiedene Brotsorten an.

Beat Hollenstein weiß genau, dass Qualität und nur Qualität das oberste Ziel sein kann. Der Brotteig wird, wie zu alten Zeiten, mit einem Vorteig (Hebel) hergestellt und ergibt ein schmackhaftes, lang haltbares Produkt. Weitere Spezialitäten sind seine Butterzöpfe.

Partybrote werden gerne nach Wunsch hergestellt. Hauseigene Trüffel und Pralinen werden in schönen Verpackungen angeboten.

Am 1. Jan. 2000 wurde zusätzlich die Bäckerei-Konditorei Schiess in Frauenfeld übernommen. Zurzeit arbeiten 38 Personen fest, davon 6 Teilzeitangestellte und 4 Lehrlinge.

Mit Qualität möchte Beat Hollenstein auch weiterhin das Vertrauen seiner Kundschaft behalten. «Da sein für Kundinnen und Kunden» – dies ist der Grundsatz des Familienbetriebes.

Bäckerei-Konditorei HOLLENSTEIN



*Bekannt für
gute Backwaren*

Kirchplatz
8370 Sirnach
071 966 12 91

Marktplatz
8500 Frauenfeld
052 721 13 49

Schaffhauserplatz
8500 Frauenfeld
052 720 51 46

tägl. ab 11 Uhr offen

ANKER Restaurant BAR



Music – Dart
Töggeli and Fun

**CH-8500
Frauenfeld**

Zürcherstr. 212
Tel. 052 721 36 48



Promenadenstr. 11
8500 Frauenfeld
052/721 68 07

**yellow
BAR**

Montag bis Samstag 7.15–24.00 Uhr
Sonn- und Feiertage 9.30–24.00 Uhr

Die typisch italienische Pizzeria Trattoria



PIZZERIA TRATTORIA
Telefon 052/721 45 58
8500 Frauenfeld



P. und C. Napoli-Nicotra
Internet: www.Barbarossa.ch

Kürzlich wurden bei Lockheed 4 weitere Kampfflugzeuge F-16C Block 50 Fighting Falcon bestellt; diese sollen in den Jahren 2002–2003 abgeliefert werden.

Volksrepublik China

Erstmals wurde ein fliegender Kommandoposten erkannt; dabei handelte es sich um eine modifizierte Tupolev TU-154M Careless (B-4138) in den Farben der China United Airlines.

Martin Schafroth

WEHRTECHNIK

Das Verteidigungsministerium von Venezuela beschafft DURO-Geländefahrzeuge

Das venezolanische Verteidigungsministerium hat im Dezember 2000 150 Geländefahrzeuge STEYR SSF-BUCHER-DURO für die Nationalgarde (Guardia Nacional) bestellt zur Lieferung Mitte des Jahres 2001. Der Auftragswert einschliesslich Serviceleistungen, Ersatzteilen sowie weiteren Ergänzungsleistungen liegt bei rund 30 Millionen Franken.

Beim Fahrzeug handelt es sich um den modifizierten Mannschaftstransporter DURO 4x4, von welchem die schweizerische Armee bereits 3000 Stück bestellt hat. Entscheidend für die Wahl



waren die Merkmale «hohe Mobilität», verbunden mit einfacher Bedienung bei hoher Fahrsicherheit, die hohe Transportkapazität sowie die günstigen Lebenswegkosten.

Die Firmen Steyr-Daimler-Puch Spezialfahrzeug AG & Co. KG in Wien sowie die Firma Bucher-Guyer AG, Geländefahrzeuge in Niederweningen (Schweiz), als Hersteller des DURO haben Anfang des Jahres 2000 ein «Austrian-Swiss Consortium» gebildet mit dem Ziel, den DURO unter Ausnutzung der bestehenden Vertriebswege in ausgewählten Märkten anzubieten. Dies ist nun der erste Grossauftrag aus dieser Kooperation, und weitere Aufträge sind in Bearbeitung. In Zukunft ist auch an eine Ausweitung der Zusammenarbeit, vorwiegend auf den Gebieten Entwicklung und Montage, gedacht.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN



BOSNIEN

Serbenführer: gemeinsame Armee inakzeptabel

In einer Ende November im vergangenen Jahr abgehaltenen Konferenz, welche das Verteidigungsministerium der «Serbischen Republik» in Bosnien veranstaltete, wurden Zweifel beseitigt: Die Führer der bosnischen Serben lehnen eine gemeinsame Armee in Bosnien-Herzegowina entschieden ab. Der Präsident der Serbischen Republik in Bosnien-Herzegowina, Mirko Sarovic, betonte dabei, dass das eigene Verteidigungssystem der «Republik Srbska» für künftige Generationen bewahrt werden müsse. Dies berichtete SRNA, die Nachrichtenagentur in Bijeljina.

Sarovic hob hervor, dass das Dayton Agreement der «Serbischen Republik» einen hohen Stand von Autonomie gegeben habe, der sich dadurch kennzeichne, dass man eine eigene Armee, ein eigenes Verteidigungssystem und seine selbstständige Kommandoführung erhalten habe. Und dies müsse für zukünftige Generationen bewahrt werden, erklärte Sarovic.

Die Streitkräfte des Gesamtstaates der Moslemisch-kroatischen Föderation Bosnien-Herzegowina umfassen etwa 30 000 Mann. Sie sollen theoretisch von den vereinten Kräften von Bosnien-Herzegowina (30 000 Moslems) und Kroaten (etwa 10 000 Mann) gebildet werden. Die Serbische Republik in Bosnien hat etwa 30 000 Mann unter Waffen.

Rene

DEUTSCHLAND

Die Streitkräftebasis in der Bundeswehr – Grobstruktur

Wie bereits in den letzten vier Ausgaben des «Schweizer Soldat» berichtet, führt die Bundeswehr eine grosse Umorganisation ihrer Streitkräfte durch. Strukturell wird es neben dem Heer, der Luftwaffe, der Marine und dem Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr (ZSanDBw) nun die «Streitkräftebasis» (SKB) als fünfte grosse Organisation geben. Hier werden die bisherigen Zentralen Militärischen Dienststellen der Bundeswehr zusammengefasst. Einsatzführung, Führungsunterstützung, Einsatzunterstützung, Militärisches Nachrichtenwesen, Geo-Informationswesen sowie ABC-Abwehr und Schutzaufgaben werden in der SKB zusammengeführt.

Ein streitkräftegemeinsames Einsatzführungskommando wird künftig alle nationalen Einsätze deutscher Streitkräfte unterhalb der Führungsebene des Verteidigungsministeriums planen und führen. Es wird auch den nationalen Anteil



Fernmeldetruppen zählen zur Führungsunterstützung und sind Teil der SKB.

eines deutsch geführten Hauptquartiers der EU/WEU stellen.

In der Führungsunterstützung werden die Kräfte der Fernmeldetruppen Oberste Bundeswehrführung und die mobilen Weitverkehrsfernmeldekräfte, die nicht Teil der Einsatzkräfte sind, zusammengefasst.

Bei der Logistik werden die Kräfte und Mittel, die nicht zur Einsatzlogistik gehören, in der «Basislogistik» zusammengefasst.

Im Militärischen Nachrichtenwesen der Bundeswehr sollen die Kräfte zusammengefasst werden, die nicht organisatorischer Teil der Einsatzkräfte sind. Die mobilen Kräfte und Mittel der Fm/EloAufkl/EloKa, die Kräfte der ortsfesten Fm/EloAufkl und die satellitengestützte Aufklärung sollen unter eine einheitliche Führung gelangen.

Im «Geoinformationsdienst der Bundeswehr» werden in Zukunft die Aufgaben des militärischen Geowesens und der Geophysikalischen Beratung zu einem integrierten militärischen Fachdienst zusammengefasst.

Strukturell wird die Führungsorganisation der Streitkräftebasis im Wesentlichen aus zwei Säulen bestehen: dem **Streitkräfteunterstützungskommando** (mit den unterstellten Wehrbereichskommanden, dem Logistikzentrum, dem Logistikamt, dem Kommando Strategische Aufklärung, den Kräften der Operativen Information) und dem **Streitkräfteamt** (und unterstellten zentralen Einrichtungen). Einige wenige Dienststellen, unter anderem das Einsatzführungskommando, das Zentrum für Nachrichtenwesen der Bundeswehr, die Universitäten der Bundeswehr, die Bundesakademie für Sicherheitspolitik werden unmittelbar durch den Inspekteur/Streitkräftebasis geführt.

Rene

Soldatengräber im Osten

Im Jahr 2000 konnten in Osteuropa neun neue, vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge betreute Soldatenfriedhöfe eingeweiht werden. Es handelt sich um folgende Kriegsgräberstätten: **Kirowograd** (Ukraine) mit 20 000 Gefallenen, **Bratislava** (Slowakei) mit 930 Gefallenen, **Petschenga/Petsamo** (nord.-westl. von Murmansk) mit 8000 Gefallenen, **Salla** (russ. Karelien, bereits 1941 von der Wehrmacht angelegt) mit 3100 Gefallenen, **Sologubowka** mit 80 000 im Kampf um Leningrad Gefallenen, **Pulawy** (Polen) mit 12 000 Gefallenen sowie **Kaunas** (Litauen), **Pillau** (Ostpreussen/Russland) und **Glubin** (Polen).



Hochkreuz in Petschenga/Petsamo an der ehemaligen Eismeerfront. Foto: VDKf.

bokoje (nördl. von Minsk) als erste deutsche Kriegsgräberstätte in Weißrussland.

Der in Kassel domizilierte Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurde nach dem Ersten Weltkrieg 1919 gegründet. Er zählt 246 000 Mitglieder, ist in 43 Staaten tätig und betreut zurzeit 667 Gedenkstätten.

Vincenz Oertle



ÖSTERREICH

Verteidigungsminister: «Wehrpflicht bleibt bestehen»

Im Interview mit einer österreichischen Tageszeitung zog Verteidigungsminister Herbert Scheibner Anfang des Jahres einen Schlussstrich unter die im vergangenen Jahr aufgeflammte Berufsheerdebatte. Ohne Mitgliedschaft in einem Bündnis müsse die allgemeine Wehrpflicht aufrecht bleiben. «Ein Land wie Österreich mit einer begrenzten Personalrekrutierungsmöglichkeit kann eine Umstellung auf ein Freiwilligensystem erst dann vollziehen, wenn es in ein Sicherheitssystem mit Beistandsgarantie integriert wird.» Keine Struktur eines Heeres, kein Wehrsystem sei Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck, die Sicherheit des



Verteidigungsminister Herbert Scheibner (FP)

Landes und der Bevölkerung bestmöglich zu garantieren, ergänzte Scheibner.

Der Minister erwartet die angekündigte Sicherheits- und Verteidigungsdoktrin bis zum Sommer dieses Jahres. Sie müsse eine grundsätzliche Weichenstellung bringen. Es gehe vor allem um eine Frage: Muss Österreich künftig das gesamte Spektrum der Aufgaben einer Armee abdecken, oder werde die militärische Landesverteidigung in einem Verbund organisiert? Es müssten klare Aufträge formuliert und eindeutige Massnahmen gesetzt werden. Er strebe einen nationalen Konsens aller Parlamentsparteien an, sagte Scheibner, aber es sei sicher kein Platz für faule Kompromisse.

Wenn man allerdings die politische Situation in Österreich realistisch bewertet, so dürfte ein Konsens der Parlamentsparteien eine Illusion sein. Zu sehr sind die Linksparteien mit dem heimlichen Blick auf Moskau mit der Bewahrung des Status quo vertraut. Deshalb ist der Minister auch gewillt, die Bevölkerung auf breiter Basis einzubinden. Jedenfalls steht ihm und der Regierung allein in diesem wichtigen Bereich des Staates keine leichte Aufgabe bevor.

Rene



RUSSLAND

Neue Anti-Radar-technologie entwickelt?

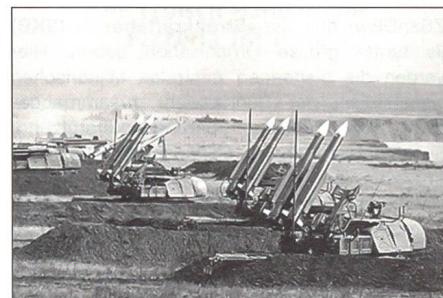
Aus Russland berichten russische Forscher, sie hätten eine neue Anti-Radartechnologie für Kampfflugzeuge entwickelt, die der Technologie der amerikanischen «Stealth»-Flugzeuge überlegen sei. Russische Militärjets könnten damit zuverlässig jeder Radarkontrolle entgehen. Dies berichtete ITAR-TASS Anfang Januar dieses Jahres unter Berufung auf Forscher des Keldysch-Forschungszentrums.

Die neue Anti-Radartechnik basiere auf einem Plasmfeld, das elektromagnetische Wellen absorbiere und falsche Signale über Geschwindigkeit und Position des Flugzeuges aussende. Die neue Generation der MiG-Flugzeuge soll, nach diesen Berichten, bereits mit dieser Technik ausgestattet werden.

Rene

Drittgrösster Waffen-exporteur der Welt

Russland blieb auch im vergangenen Jahr der drittgrösste Waffenexporteur der Welt. Rüstungsgüter – vor allem Flugabwehrsysteme S-300, Kampfhubschrauber und Jagdflugzeuge



Das Flugabwehrsystem Buk-M1 («GADFLY») ist ein begehrtes Produkt.

MiG-29 – im Wert von 4,3 Milliarden US-Dollar wurden an Käufer geliefert: Bereits 1999 exportierte Moskau Waffen und Kampftechnik im Wert von 2,9 Milliarden US-Dollar.

Die USA waren mit Exporten in der Höhe von 17,1 Milliarden Dollar wie bisher weltweit der grösste Waffenhändler, gefolgt von Großbritannien mit 4,5 Milliarden Dollar. Ein besonders begehrtes russisches Produkt ist derzeit das Flugabwehrsystem Buk-M1, das für die Abwehr ballistischer Raketen geeignet ist. Angeblich habe Finnland als erstes westliches Land dieses Waffensystems zum Schutz seiner Hauptstadt erworben.

Bis zum Jahr 1991 war die damalige Sowjetunion stets der grösste Waffenexporteur auf der Welt. Im letzten Jahr ihres Bestehens verkaufte Moskau Rüstungsgüter für umgerechnet 20 Milliarden US-Dollar im Jahr.

Rene



SCHWEDEN/



FINNLAND

Enge sicherheits-politische Zusammenarbeit in Nordeuropa

Die «bündnisfreien» Staaten Schweden und Finnland arbeiten traditionell gut zusammen. Dies gilt ganz besonders für den Sicherheits- und Verteidigungssektor. In den früheren Zeiten des Kalten Krieges geschah dies naturgemäß abseits der Blicke der Öffentlichkeit.

In kleineren Belangen gehen die nordischen Staaten oft getrennte Wege, in grossen prinzipiellen Angelegenheiten ist ihre Route aber eine gemeinsame. Zu den grossen Fragen zählt das Problem der Bündniszugehörigkeit. Vor kurzem erklärte der neue Generalsekretär des finnischen Verteidigungsministeriums, wenn Schweden der NATO beitreten sollte, müsste auch die Linie der finnischen Sicherheitspolitik überprüft werden. «Sollte Schweden eine NATO-Mitgliedschaft beantragen, müsste Finnland das Spielfeld neu definieren.»

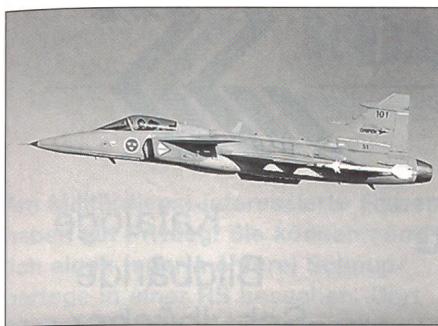
Schweden strebt nun während des übernommenen EU-Vorsitzes Fortschritte für die EU dahingehend an, dass beim Gipfel von Göteborg im Juni dieses Jahres ein klares Programm über das Krisenmanagement der Union verfasst werden kann und die EU-Krisentruppe bereits im Laufe des Jahres 2001 und nicht erst 2003 voll einsatzfähig werden kann. Auf lange Sicht wird innerhalb der EU auch der Begriff «bündnisfrei» der Vergangenheit angehören, denn die Zusammenarbeit im Sicherheits- und Verteidigungssektor wird innerhalb der Union immer dichter. Und dementsprechend auch der Schutz für die Staaten und deren Bürger.



TSCHECHIEN

Kauf von modernen Jagdflugzeugen

Die tschechische Regierung hat das Auswahlverfahren für den Kauf von 24 bis 36 neuen



Der «Gripen» von SAAB-BAE Systems wird in der schwedischen Luftwaffe bereits geflogen.

Jagdflugzeugen begonnen. Mit den neuen Flugzeugen sollen die veralteten Modelle des Typs MiG-21 und Su-22 ersetzt werden. Der Preis dafür wird bei etwa umgerechnet 5 Milliarden Franken liegen.

Vorläufig haben fünf westliche Firmen Interesse an dem grossen Geschäft bekundet: SAAB-BAE Systems (Gripen), McDonnell-Douglas/Boeing (F/A-18), Lockheed Martin (F-16), Dassault Aviation (Mirage 2000) und EADS (Eurofighter).

Mit dem Kauf wird im Jahr 2004 gerechnet. Vom Auftragnehmer wird eine Kompensation mit Investitionen in Tschechien im 150-prozentigen Wert des Kaufpreises verlangt. Die Bezahlung der Flugzeuge soll auf einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren aufgeteilt werden. *Rene*



UNGARN

Interesse am «Gripen»-Jagdflugzeug

In den letzten Wochen des vergangenen Jahres stellte die ungarische Regierung eine Anfrage bei SAAB-BAE Systems nach Information über Möglichkeiten zur Modernisierung der ungarischen Luftwaffe.

Der von der Firma daraufhin gemachte Vorschlag betrifft vor allem die Ausrüstung mit bis zu 24 «Gripen», dem hochmodernen Abfangjäger der 4. Generation in einem «Paket», das ein komplettes Programm für Logistik und Pilotenausbildung beinhaltet und auch die Teilnahme an Übungen zusammen mit der schwedischen Luftwaffe ermöglicht.

Als spezifische Vorteile einer «Gripen»-Lösung wurde Ungarn angeboten: Ab dem Jahr 2005 würden bis zu 24 «Gripen» – inklusive Doppelsitzern für Schulungszwecke – den Kern der modernisierten Luftwaffe bilden, um alle Anforderungen für die Sicherung des Luftraumes sowie die Teilnahme an NATO-Missionen zu erfüllen. Ein langfristiges und flexibles Finanzierungsangebot, unterstützt von den Regierungen Schwedens und Grossbritanniens würde den Kauf erleichtern. Durch die Entwicklung einer strategischen Partnerschaft im Zusammenhang mit dem Kauf des «Gripen» bestünde die Möglichkeit, Ungarns Industrie sowohl am kommerziellen wie auch am Verteidigungssektor weiter zu fördern.

Da auch Tschechien, Österreich und die Slowakei ihre Flugzeugflotten modernisieren wollen, könnte für den mitteleuropäischen Raum eine besonders attraktive und kostengünstige Variante in der Luftrüstung entstehen. *Rene*



VEREINIGTE STAATEN

Vision für die Landstreitkräfte

Die USA sind dabei, ihre «Vision für die Landstreitkräfte» – neben anderen Bereichen im Rahmen der «Joint Vision 2020» – zu realisieren. Sie sehen nämlich etwa ab dem Jahr 2015 signifikante Herausforderungen auf sich zukommen. Gegnerische Kräfte trachten schon derzeit die amerikanische Überlegenheit durch asymmetrische Fähigkeiten mit dem Einsatz niedriger Technologien zu unterlaufen. Diese gegenwärtigen und mittelfristigen Gefahren schliessen überall mögliche regionale Konflikte sowie transnationale kriminelle und ethnische Auseinandersetzungen ein. In etwa 15 Jahren werden noch dazu diese Bedrohungen durch die Fähigkeiten potenzieller militärischer Mitbewerber verstärkt. Seit dem Oktober 1999 beschreitet die US Army den neuen Weg in die Zukunft. Die Streitkraft soll noch mehr strategische Antworten bieten können, mit der Fähigkeit für kleinere Truppenkontingente, ohne Erfordernisse wie für einen Hauptkriegsschauplatz eingesetzt zu werden.

Die Heeresführung sieht diese Veränderungen als Investition in amerikanische Führerschaft und Sicherheit. Man will investieren in qualitativ gute Menschen, in die Einsatzbereitschaft zur Kriegsführung und nach einiger Zeit auch in veränderte Landstreitkräfte, die in der Lage sind, alle Bedrohungen des möglichen Operationspektrums zu beherrschen. Deswegen werden die Landstreitkräfte in eine strategisch reaktionsfähige Kraft transformiert. Zum Beispiel soll eine kampffähige Brigade – gleichgültig wo auf der Welt – innerhalb von 96 Stunden einsetzbar sein; eine Division soll binnen 120 Stunden und fünf Divisionen sollen in 30 Tagen am Boden des Kriegsschauplatzes verfügbar sein.

Um dies zu realisieren, muss das Gewicht der Kampffahrzeuge reduziert und gleichzeitig ihre Kampfkraft verstärkt werden. Die Verlegungsfähigkeit darf jedoch dabei die Überlebensfähigkeit nicht beeinflussen. Und die Logistik muss ausreichend sein und dennoch vermindert werden. Die Antworten darauf will man bis 2003 aus der Forschung erhalten. Dennoch soll innerhalb etwa der nächsten 15 Jahre bei fortschreitender Modernisierung mit bestehenden Verbänden eine Aufgabenerfüllung möglich sein. Um diese Lücke bis zur Erreichung des endgültigen Ziels zu schliessen, wird die so genannte «Interimsähnliche Streitkraft» durch die Modellierung von «Brigadekampfteams» geschaffen. Mit anfänglich zwei Brigaden in Fort Lewis



Ähnlich dem LAV-25 (im Bild) soll der LAV-3 ein leichtes Kampffahrzeug sein.

will man den Weg für neue Fähigkeiten erreichen, um dann weitere Verbände zu transformieren. Die Kräfte werden rund um infanteristische Truppen gebildet, wobei Kampfunterstützungssysteme, Verbundene Waffen und ein Mix aus flexiblen, mobilen und letalen Kräften rasch integriert und einsetzbar sein sollen. Das LAV-3 (Light Armored Vehicle) von General Dynamics Corp. und GM Canada wurde in einer Serie von 2100 Stück als Kampffahrzeug für die «Brigadekampfteams» ausgesucht. *Rene*

LITERATUR

Walter Schaufelberger

Begegnung mit der Päpstlichen Schweizergarde

2000, Città del Vaticano, Guardia Svizzera Pontificia, 72 Seiten, zahlreiche Farbfotos, brosch., Fr. 15.–

Zum Heiligen Jahr 2000 erschienen ist die in zweiter Auflage vollständig überarbeitete Informationsbroschüre der Päpstlichen Schweizergarde. Als Verfasser zeichnet der bekannte Militärhistoriker Dr. Walter Schaufelberger. Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte des Korps vermittelt uns der Autor ein überaus vielseitiges Bild der aktuellen Garde. Sekundiert wird er dabei durch Wachtmeister Stefan Meier, den «Starfotografen des Gardekorps». Eine glänzend redigierte, neuzeitlich gestaltete Publikation, die den günstigen Verkaufspreis mehr als aufwiegt. Ein Muss für alle Freunde der letzten Schweizer Fremddienstkompanie und ein guter Einstieg für junge Wehrmänner, die sich mit dem Gedanken tragen, in der traditionsreichen Päpstlichen Schweizergarde Dienst zu leisten. Bezugssquelle: Kdo Päpstliche Schweizergarde, Informations- und Rekrutierungsstelle, Industrieplatz 1, 8212 Neuhausen a. Rh.

Vincenz Oertle

Hans Senn

Das Schicksalsjahr 1940 – Gründe für die Verschonung der Schweiz vor einem deutschen Angriff

2000, Stäfa, Rothenhäuser Verlag, 50 Seiten, Karten, ISBN 3-907817-16-8.

Hinter der Tatsache, dass die Schweiz 1940 nicht «geschluckt» wurde, stehen verschiedene Gründe. Der ehemalige Generalstabschef, Korpskdt Hans Senn, als junger Offizier Zeuge des «Schicksalsjahrs 1940», resümiert in seiner Studie: «Die strategischen und aussenpolitischen Elemente dürften wohl den Ausschlag gegeben haben.» Dass aber auch der zu erwartende militärische Widerstand eine Rolle spielte, steht für ihn ausser Zweifel. «Wäre die Schweiz damals nicht durch eine verteidigungsbereite Armee beschützt worden, hätte Hitler der Versuchung zum Einmarsch wohl kaum widerstanden ...» Eine kleine, aber aufschlussreiche Publikation, in der auch die «italienischen Angriffsplanungen» angesprochen werden.

Vincenz Oertle